selben mehrere Tage (!!) im Wasser liegen lassen, damit „die Maden herausgehen". Auf Anraten hat die Frau ihre Täublinge nicht verspeist!

3. Eine Frau kocht Samstag abends Pilze (Art unbestimmt) in einem eisernen Topf und verspeist sie Sonntags früh 5 Uhr nüchtern, worauf sie erkrankt.

4. Eine 20jährige Kassierin liegt im Krankenhaus, denn sie hat angeblich „Blautäublinge" stark gesalzen, am Herd gebraten und nach dem Essen Wasser darauf getrunken. Nun muß sie ihre „Dummheit" mit 8 Tagen Krankenhaus büßen.

5. Nun das „Höchste". Wir hatten im Polizeihof 1921 eine Pilzausstellung mit Beratungsstelle. Im Hofe steht eine Kehrichttonne, die alle „abgelegten Pilze" aufnimmt. Eine Frau kommt täglich, sucht die noch besseren Pilze (wahllos nach Art) heraus, nimmt sie mit, kocht und ißt sie — — — ohne Schaden. Solch einen „Saumagen", wie der Münchner sagt, hat natürlich nicht jeder.

6. Voriges Jahr fragt mich einer: „Was ist das für ein Pilz? So rund ist er (dabei zeichnet er mit dem linken Zeigefinger einen Kreis in die rechte Hand) und so rot." Auf meine Frage, welches Rot er meine, sagte er: „So rot." Von Lamellen, Röhren, Stacheln wußte er nichts. Aber „in die Schwammerl" geht er doch.

Forschungs- und Erfahrungs-Austausch

Nachtrag zu dem Aufsatz von Gramberg „Seltnere Pilze Ostpreußens".

Mitgeteilt von W. Neuhoff, Königsberg i. Pr.

Exidia impressa ist zu streichen; nach Bres. forma von E. recisa, die er auch mit Ex. truncata vereinigt. Ich habe leider kein Exemplar meiner Ex. recisa, die = der bei Ricken ist und zweifellos eine eigene Art darstellt, der Sendung beifügen können, da ich erst später die beiden ostpr. Standorte auffand.

Ex. pythia auch Gr. Raum.

Verpa bohemica var. bispora Kapkeim (Wehlau). Avetabula vulgaris Pr. Görlitz (leg. L. Seeligmann 23). Stereum rugosum Fr. Gauledener Forst, Gr. Raum (23).

Corticium laeve Pers. (non Fr.) Metgethen, Wickbold (21). Löwenhagen, Gauledener F. (23). C. pelliculare Karst. (= C. mutabile v. Höhnel non Bres.) Lochstedt (23). C. bombycinum Sommerf. Lochstedt (23). C. botryosum Bres. Gr. Raum (23). C. serum Pers. Luisenwahl, Aschmannpark etc. (23). C. subcoronatum v. H. et L. Gauledener F. (23). C. tulasnellrideum v. H. et L. Löwenhagen (23). C. subcostatum Karst. Ludwigsort (23). C. cebenneuse B. et G. Gauledener F. (23). C. laetum Karst. Grünhofsche F. (21). Gauledener F. (23). C. lepidum (Romell) Bres. Lochstedt (23). C. Neuhoffii Bres. Gauledener F. (23). Diagn.: Lase effusum, membranaceo-subflocculosum, ambitu subsimiliare, ex albido pallido-subcanum; hymenium laeve, naud rimosum; sporae hyalinae, subamygdaliformes, 4—6/3,5—5 μ; basidia clavata, 2—4 sterigmatica 12—15/6—7 μ; hyphae 2½—3—4 μ crassae. Hab. ad corticem Betulae, aprili 1923. Gauledener Forst, Kr. Wehlau, O.-Pr.

Aleurodiscus cerussatus Zehlau (23).

Peniophora cortivalis Bull. überall, an Quercus bes. P. cinerea Löwenhagen (23). P. gigantea Fr. Neuhäuser, Gauledener F. (23). P. glebulosa Bres. Gauledener F. (23). P. incarnata Pers. Warengen, Gauledener F. (23). P. laevigata Fr. Lochstedt (23). P. sanguinea Fr. Ludwigsort (21), Gauledener F. (23). P. setigera Fr. Warengen (23).

Gloeocystidium stramineum Gauledener F., Löwenhagen, Kragau (23).

Coniophora arida Fr. Zehlauzwischenmoor (23).

Vuilleminia comedens gemein.

Tulasnella incarnata J. Olsen, Gauledener F., Lochstedt (23).

Lebacina uvida überall. S. calcea Pers. Gauledener F. (23).

Jopex fuscoriolaceus Löwenhagen, Wickbold, Gr. Raum. J. obliquus, gemein.

Radulum orbiculare überall. R. membranareum (Bull.) Metgethen (23).

Odontia fimbriata Pers. Gauledener F., Ludwigsort (23). O. bicolor A. et Schw. Gauledener F. (23). O. sudans A. et Schw. Gr. Raum (23). O. junquillea Quél. Löwenhagen (23).

Phlebia merismoides Fr. Metgethen (21).

Poria radula Pers. Ludwigsort (21), Wundlacken (22). P. rufa Schrad. Ludwigsort (21). P. nitida Pers. Löwenhagen (23). P. sanguinolenta A. et Solno Neuhäuser (23).

Trametes campestris Quél. Metgethen (22).

Zwillingserscheinungen bei Pilzen.

1. An Zwillingserscheinungen bei Pilzen beobachtete ich dieses Jahr unter anderem folgende Fälle:

a) Ein zimtbrauner Hautkopf (Dermocybe cinamomea „Vademecum" 681) hatte direkt über dem Stiele auf dem Hute einen zweiten, umgekehrten,

dessen Lamellen also nach oben gekehrt waren. Das Merkwürdige war, daß sich kein Rest eines Stieles bei dem kleineren Exemplar nachweisen ließ, daß also ein Zusammen zweier Pilze in der Erde nicht anzunehmen ist. Die Lamellen des oberen Pilzes konnten also auch nicht um einen Stiel gruppiert sein, waren auch nicht lange klingenartige Gebilde wie sonst, sondern bestanden aus kleineren Lappen, die kraus und unregelmäßig angeheftet waren und dem Ganzen das Aussehen einer Komposite (Korbblütler) verliehen. Sporen waren auch bei den oberen Lamellen vorhanden

b) 2 rotbraune Milchlinge (Lactarius rufus, „Vademecum" 1258) waren eigenartig miteinander verwachsen. Von dem kleineren Exemplar ragte nur die Hälfte des Hutes aus dem größeren vorn heraus, die zweite war in dem Hute des größeren enthalten, nicht weiter sichtbar. Doch fand sich an der Stelle, wo die Lamellen des kleineren Hutes zu erwarten waren, ein Hohlraum. Leider war der kleinere Pilz beschädigt (er wurde mir von Schülern gebracht), so daß ich nur feststellen konnte, daß er einen Ansatz zu einem Stiele hatte.

2. Seit Jahren beobachtete ich an einer bestimmten Stelle im Swinemünder Park unter Birken einen Birkenröhrling (Boletus scaber, „Vademecum" 1432) an feuchtem, schattigem, humusreichem Orte, der in allen Teilen vollständig weiß bleibt, auch ganz alte Hüte. Irgend welche parasitische Pilze konnten mikroskopisch nicht nachgewiesen werden, die Sporen waren normal. Es scheint sich also um eine Albinoerscheinung zu handeln. Dicht dabei standen in jedem Jahre braune Kapuziner.

3. Am Nelkenschwindling (Marasmius oreades, „Vademecum" 1166) auf einem Wiesenplatz der Swinemünder Anlagen beobachtete ich am 19. IX. 23 teilweise rosa Färbung der Lamellen (etwa eosinrot), die offenbar auf einen Schmarotzer zurückzuführen ist. Nach einem halben Tage waren die Lamellen schwarzbraun, wie ich es auch sonst oft an kranken Exemplaren des Schwindlings wahrgenommen habe. Ein Quetschpräparat zeigte im Mikroskop nicht die gewöhnlichen Sporen, sondern glashelle, schlecht sichtbare Gebilde von veränderter Form.

Dr. Stier, Swinemünde.

Ueber Eßbarkeit des Fliegenpilzes.

Anläßlich Erika Spann's sehr interessanter Angabe in Heft 3 Seite 65 möchte ich fragen:

1. Wurde jemals mehr als ein Exemplar des Pilzes gegessen?
2. Warum wurde niemals der Pilz gekocht oder gebraten?

Falls der Pilz unschädlich ist, was nach den Angaben von Krombholz und anderen wohl doch zu bezweifeln ist, wäre wohl seine Verwendung als Eßpilz zu empfehlen, denn er schmeckt gut, wenigstens war er mir schmackhaft, wenn ich ihn einmal nach Abkochen versuchte.

Vielleicht will Erika Spann die Güte haben, etwas mehr über ihre Erfahrung betreffs die Eßbarkeit des Pilzes zu berichten und besonders wie viele Exemplare auf einmal gegessen wurden, denn es wäre vielleicht möglich, daß die Giftmenge so klein ist, daß sie nur bei gleichzeitiger Benutzung von mehreren Exemplaren schädlich wirkt.

L. Romell, Stockholm.

Pilzfunde.

Von Pilzen habe ich hier in der letzten Zeit gefunden: Pisolithus arenaries bei Leiberslohe, auf einem Heideplatz, Rhizopogon rubescens und Elaphomyces cervinus in Kiefernwäldern, um Windsbach, verbr.; Pseudoplectania nigrella, bei Ismannsdorf, unter Kiefern, spärlich; Mitrula phalloides im Brunnerwald, in einigen sumpfigen Gräben auf Nadeln und zwischen Moos. — In der hiesigen Gegend werden die Sporen der Staubpilze (Raucher genannt) seit langer Zeit zum Färben der weißen wollenen Strümpfe verwendet. Die braune Farbe soll sich gut halten. — Am 30. Mai fand ich hier die ersten Steinpilze, seither keine mehr.

A. Vill, Windsbach.

Pilzliteratur.

Jaap Otto †. Weitere Beiträge zur Pilzflora von Triglitz in der Prignitz. (Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenburg I XIV [1922], p. 1—60.)

Joachim L., Contribution à la Flore micologique du Territoire de Belfort. — Catalogue raisonné des champignons qui y croissent. (Paris 1914, 99 pp., 6 Pl. col., 1 carte.)

Mayor Eug. Liste des champignons trouvés au printemps dans la région de Martigny. (Bull. Murith. XXXIX [1914/15], Sion 1916, p. 187—191.)

Melin Elias. Untersuchungen über die Larix-Mykorrhiza I. Synthese der Mykorrhiza in Reinkultur. (Svensk. Bot. Tidskr. XVI [1922], p. 161—196, 13 Textfig.)

— Boletus-Arten als Mykorrhizenpilze der Waldbäume. (Ber. Dtsch. Bot. Ges. XI [1922], p. 94—97.)

— On the Mykorrhizas of Pinus silvestris L. and Picea Abies Karst.: A preliminary note. (Journ. of Ecology IX [1922], p. 254—257.)

Moesz, G. von. Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora von Polen. I. Mitt. (Bot. Közlemények XVIII [1920], p. 22 ff. u. Beiheft, p. 6—13.)

Pelterau M. Observations sur les affinités des Boletus sulfureus Fr. et Boletus sphaerocephalus Barb. (Bull. Soc. myc. France XXXVIII [1922], p. 78—82).

Praeger, R. Lloyd. Clavaria argillacea. (The Irish Naturalist XXVIII [1919], p. 79.)

Rexhausen L. Über die Bedeutung der ektotrophen Mykorrhiza für die höheren Pflanzen. (Beitr. zur Biologie d. Pflanzen XIV [1921], p. 19—58.)

Rodway L. On Polyporus pulcherrimus. (Pap. and Proceed. R. Soc. of Tasmania [1921] 1922, p. 176.)

Schenck T. Die Fruchtkörperbildung bei einigen Bolbitius- und Coprinus-Arten. (Dissertation-Heidelberg 1920, 64 pp., 4 Taf.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: 2_1923

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Forschungs- und Erfahrungsaustausch 179-180